



Sie möchten keine weiteren Informationen erhalten? [Hier](#) können Sie sich abmelden.

Sehr geehrte Damen und Herren der ,

IT-Projekte, die aus dem Ruder laufen – diese Erfahrung kennen viele mittelständische Unternehmen. „Gerade bei Business-Intelligence-Projekten wird unnötig viel Geld verbrannt, meist aus Unwissenheit“, meint Christian Dittrich. Nach seiner Erfahrung wissen die Unternehmen zwar, welche Informationen sie über Analyse-Werkzeuge gewinnen wollen, aber nicht, was dafür notwendig ist.

Damit Unternehmen künftig Fehlinvestitionen in überdimensionierte oder nicht passende Systeme vermeiden, gibt Christian Dittrich in der folgenden Pressemitteilung Tipps für eine zielgerichtete Vorgehensweise. Ein Praxisbeispiel zeigt, wie ein Unternehmen durch eine einfache Bestandsanalyse die Beschaffung eines Business-Intelligence-Systems sogar vermeiden konnte.

Für Fragen stehen wir Ihnen sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Dittrich
Geschäftsführer creatale GmbH

Pressemitteilung

Keine IT-Investition ohne vorherige qualifizierte Bestandsaufnahme

Wie mittelständische Unternehmen überdimensionierte Business-Intelligence-Software vermeiden können

IT-Projekte, die aus dem Ruder laufen – diese Erfahrung kennen viele mittelständische Unternehmen. „Gerade bei Business-Intelligence-Projekten wird unnötig viel Geld verbrannt, meist aus Unwissenheit“, meint Christian Dittrich, Geschäftsführer der IT-Beratung creatale. Nach seiner Erfahrung wissen die Unternehmen zwar, welche Informationen sie über Analyse-Werkzeuge gewinnen wollen, aber nicht, was dafür notwendig ist. „Am Ende wird dann ein komplexes System angeschafft, das unbrauchbar ist, da es nicht die passenden Informationen oder sie in einer unpraktikablen Form liefert“, so Dittrich.

Über Business Intelligence (BI)

„Business Intelligence“ (BI) ist Teil der Wirtschaftsinformatik. Sie hat zum Ziel, dem Unternehmen effektivere strategische oder operative Entscheidungen zu ermöglichen. Mit speziellen IT-Systemen werden unternehmenseigene Daten, Daten von Mitbewerbern und des Marktes ausgewertet. Damit können etwa Geschäftsprozesse oder Kunden- und Lieferantenbeziehungen profitabler organisiert werden. Sie dienen neben dem Risikomanagement auch dem Finanz-Reporting, dem Marketing und Vertrieb.

In vier Schritten zur passenden BI-Lösung

Damit Unternehmen künftig Fehlinvestitionen in überdimensionierte oder nicht passende Business-Intelligence-Systeme vermeiden, gibt Christian Dittrich Tipps für eine zielgerichtete Vorgehensweise.

Das daran anschließende Praxisbeispiel zeigt, wie ein Unternehmen durch eine einfache Bestandsanalyse die Beschaffung eines Business-Intelligence-Systems sogar vermeiden konnte.

Schritt 1: Kennzahlen-Festlegung

Nach dem Goal-Question-Metric-Ansatz wird zuerst festgestellt, welche Ziele das Unternehmen mit dem Business-Intelligence-System verfolgt. Dann wird definiert, mit welchen Fragestellungen die Zielerreichung später überprüft werden kann. Daran anschließend wird geklärt, welche Metriken/Kennzahlen benötigt werden und welche Daten dafür zu erheben sind.

Das Ergebnis dokumentiert den Soll-Zustand. Das Analysedokument beschreibt alle Ziele, Fragestellungen, Metriken und Daten sowie deren Zusammenhänge.

Schritt 2: Bestandsaufnahme

Aufbauend auf Schritt 1 wird geklärt, welche der Fragestellungen bereits jetzt beantwortet werden können und welche Metriken schon erhoben werden. Dann wird festgestellt, welche der benötigten Daten aktuell bereits gesammelt und wie diese bisher ausgewertet werden. Es folgt die Klärung, ob sich aus den schon vorhandenen Daten einige der benötigten Metriken ableiten lassen.

Das Ergebnis beschreibt den Ist-Zustand.

Schritt 3: Anforderungsanalyse

Nun wird abgeglichen, worin die Differenz zwischen Soll-Zustand und Ist-Zustand liegt. Dann wird analysiert, in welche bestehenden Geschäfts- und Softwareprozesse das Business-Intelligence-System eingebunden werden muss. Außerdem wird definiert, mit welchen externen Systemen, etwa Hardware, die neue Software funktionieren soll.

Als Ergebnis entsteht der Anforderungskatalog an eine Softwarelösung, das Lastenheft. Alternativ kann als Ergebnis stehen, konkret zu wissen, wie und mit welchen bereits vorhandenen Software-Tools die gewünschten Informationen erzeugt werden können.

Schritt 4: Iterativer Beratungsprozess

Sofern die Auswahl einer Business-Intelligence-Lösung im Rahmen von agiler IT-Beratung stattfindet, folgt als Schritt 4 ein sogenannter iterativer Beratungsprozess. Hierbei werden eine oder mehrere Lösungen für ein Business-Intelligence-System erarbeitet und bewertet. Nach gemeinsamer Auswahl einer Lösung wird ein Prototyp erstellt, der von den Endnutzern auf seine Tauglichkeit getestet wird. Falls der Testlauf nicht das gewünschte Ergebnis erbracht hat, wird Schritt 4 wiederholt.

Als Ergebnis der Beratung erhält das Unternehmen die Anforderungsspezifikation, eine Art Pflichtenheft. Außerdem die entwickelten Prototypen und die Lösungsbeschreibung für die gewählte Softwarelösung.

Praxisfall

Der folgende Praxisfall belegt, wie wichtig und letztlich kostensparend eine gründliche Bestandsaufnahme bei IT-Beschaffungen ist.

Ein Unternehmen möchte den Aufwand für diverse Tätigkeiten abschätzen, um seine Effizienz bewerten zu können. Das Ziel ist die Effizienzsteigerung. Dazu soll die Frage beantwortet werden, wie viel Arbeitszeit die Mitarbeiter mit nicht-wertschöpfenden Tätigkeiten – wie internen Verwaltungsvorgängen – verbringen.

Das Unternehmen hat bereits eine Arbeitszeiterfassung und führt wöchentliche Statusmeetings durch, in denen die Aufgaben-Fortschritte protokolliert werden. Diese Daten ergeben bereits eine grobe Abschätzung, wie hoch der Aufwand für diese Aufgaben ist. Nachdem das Unternehmen die Aufgaben in wertschöpfend und nicht-wertschöpfend klassifiziert hat, kann anhand der Gesamtaufwände eine grobe Abschätzung der Effizienz erfolgen.

Die Daten aus den Meetingprotokollen sind jedoch noch sehr ungenau. In der Bestandsanalyse wird festgestellt, dass die Umstellung von Arbeitszeiterfassung hin zu einer Aufwandserfassung wesentlich genauere Daten liefern könnte. Ein System zur Aufwandserfassung ließe sich relativ leicht in das Unternehmen integrieren, da die Mitarbeiter daran gewöhnt sind, Daten in Form ihrer Arbeitszeiten festzuhalten. Wichtig ist, dass die Aufwandserfassung auch die nötigen Auswertungsfunktionen für die Effizienzmessung mitbringt.

Im Ergebnis kann die vorhandene Aufwandserfassungssoftware die gewünschte BI-Anforderung bereits erfüllen, da sie die notwendigen Funktionen bereitstellt. Damit ist keine eigenständige BI-Lösung notwendig. So konnte das Unternehmen mittels einer einfachen Bestandsaufnahme die Einführung einer kostspieligen und überdimensionierten Business-Intelligence-Lösung vermeiden.

Sechs Gefahrenquellen bei BI-Einführungen

Mit der in Schritt 1 bis 4 vorgestellten Vorgehensweise aus der agilen IT-Beratung vermeiden Unternehmen folgende typische ‚Fehler‘ bei der Einführung des Business-Intelligence-Systems.

Gefahr 1: Unternehmen gehen planlos vor

Durch den Goal-Question-Metric-Ansatz werden mit dem Unternehmen konkrete Ziele für das Projekt erarbeitet und diese in definierte, überschaubare Bausteine heruntergebrochen.

Gefahr 2: Anwender werden nicht beteiligt

Im Zentrum der Beratung muss der Endnutzer im Unternehmen stehen. Dies wird sichergestellt, indem nicht nur die Anforderungen der Nutzer erfragt werden, sondern diese auch die Prototypen testen.

Gefahr 3: Überflüssige Anwendungen und fehlende Integration

Die Bestandsaufnahme und die Anforderungsanalyse stellen sicher, dass der Berater die gesamte Umgebung kennt, in der das System eingesetzt werden soll. Durch den iterativen Prozess lassen sich falsche Annahmen und Fehlentscheidungen frühzeitig – und damit vor der Implementierung einer umfangreichen Lösung – erkennen und verändern.

Gefahr 4: Verfrühte Implementierung

Durch iterative IT-Beratung wird sichergestellt, dass alle Anforderungen verstanden wurden und das System schrittweise dem Optimum angenähert wird.

Gefahr 5: Daten oder Tool nicht richtig nutzen

Die vorgestellte nutzerzentrierte und zielorientierte Vorgehensweise in vier Schritten stellt sicher, dass die gesammelten Daten relevant sind und die Nutzer die Software gerne und effizient nutzen. Dies reduziert das Risiko, dass die Daten nicht ausgewertet werden und in der Schublade landen.

Gefahr 6: Datenschutz ignorieren

Daten-Sammlungen und -Auswertungen werfen stets Datenschutzfragen auf. Durch geeignete Maßnahmen wie die Koordinierung mit Datenschutzbeauftragten und Datenschutzexperten wird ein hohes Datenschutzniveau gewährleistet.

Über createale

Die createale GmbH ist eine unabhängige, agile IT-Beratung für mittelständische Unternehmen in der Metropolregion Stuttgart. Createale berät Unternehmen bei der Projektvorbereitung von IT-Projekten. Mit createale werden aus IT-Problemen intelligente IT-Lösungen, mit denen die Nutzer gern arbeiten.

createale ist ein Team von Software-Ingenieuren mit der Leidenschaft, für ihre Kunden die optimale IT-Lösung zu finden. Agile IT-Beratung ermöglicht Kostensenkungen oder Effizienzverbesserungen durch passende Software. Die IT-Beratung createale vertreibt keine Softwareprodukte und kann deshalb neutral und unabhängig beraten. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf der Anforderungsanalyse, Prozessoptimierung, Prototypenentwicklung und dem Software-Projektmanagement.

Mehr Infos über die createale GmbH auf www.createale.de.

Pressekontakt

Für Anfragen und Interviews steht Ihnen Geschäftsführer Christian Dittrich unter den folgenden Kontaktdaten gern zur Verfügung.

Bei Abdruck wird ein Belegexemplar erbeten

[IT-Beratung createale](#) | [Leistungen](#) | [Spezialisierungen](#) | [Blog](#)

createale GmbH
Mörikestr. 30/4
71636 Ludwigsburg

☎ [49 7141 2399563-1](tel:49714123995631)
☎ [49 1523 3810033](tel:4915233810033)
☎ [49 7141 3099256-9](tel:49714130992569)
✉ pr@createale.de
🌐 <http://www.createale.de>

Folgen Sie uns:



USt-IDNr.: DE285112068
Geschäftsführer: Christian Dittrich
Unternehmenssitz: Ludwigsburg
Handelsregister Stuttgart: HRB 742907

Sie möchten keine weiteren Informationen erhalten? [Hier](#) können Sie sich abmelden.



createale

